

Ann. Naturhist. Mus. Wien	86	B	287–290	Wien, November 1984
---------------------------	----	---	---------	---------------------

Dr. Rainer Hacker
12. 9. 1942 bis 7. 7. 1983

(Mit einem Bildnis)

Völlig überraschend und unerwartet verstarb am 7. Juli 1983 im 41. Lebensjahr Dr. Rainer HACKER, Leiter der Fischsammlung des Naturhistorischen Museum Wien.

Dr. HACKER wurde am 12. September 1942 in Wien geboren. Er besuchte von 1948 bis 1952 die Volksschule in Freundorf, Pol. Bez. Tulln und von 1952 bis zum ersten Trimester des Schuljahres 1957/58 das Bundesrealgymnasium Tulln. Von dort wechselte er, bedingt durch einen Dienstplatzwechsel seines Vaters in das Bundesrealgymnasium Gmünd, wo er am 14. Juli 1960 maturierte.

Nach Ableistung seines Präsenzdienstes beim österreichischen Bundesheer immatrikulierte er im Wintersemester 1961/62 an der Hochschule für Bodenkultur, Fachrichtung Forstwirtschaft. 1966 wechselte er an die Philosophische Fakultät der Universität Wien und belegte die Fächer Zoologie (Hauptfach) und Botanik (Nebenfach). Anfang 1971 übernahm er von Prof. Heinz LÖFFLER im Rahmen des Internationalen Biologischen Programmes das Dissertationsthema „Produktionsbiologische und nahrungsökologische Untersuchungen an der Güster (*Blicca björkna* (L.)) im Neusiedlersee“ und promovierte am 17. 4. 1975 zum Doktor der Philosophie.

Mit 1. April 1975 wurde Dr. HACKER über das internationale Forschungsprogramm „Man and Biosphere“ als Forschungsassistent des Limnologischen Institutes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angestellt. In dieser Zeit beschäftigte er sich in erster Linie mit fischereibiologischen Themen in Österreich. In Prof. H. LÖFFLER's Buch „Der Neusiedlersee, Naturgeschichte eines Steppen-sees“ schrieb er das Kapitel „Fische und Fischerei“.

Dr. HACKER wirkte regelmäßig an verschiedenen Lehrveranstaltungen mit: im Rahmen des „Limnologischen Einführungskurses, Fließwasserökologie“ las er den Abschnitt über Fische; in mehreren limnologischen Spezialkursen lehrte er vorallem Sammelmethode und Statistik sowie Populationsschätzmethoden; außerdem erhielt er Lehraufträge der Universität für Veterinärmedizin zum Thema „Spezielle Probleme der Teichlimnologie“ (unter Leitung von Prof. W. GRÜNBERG). Im Rahmen des UNESCO-Postgraduate Training Course on Limnology betreute er, ebenfalls jährlich, die Kapitel Fish Biology, -Ecology and -Sampling.

Im Jänner 1978 trat Dr. HACKER die Nachfolge von Hr. Dr. KÄHSBAUER als Kurator der Fischsammlung des Naturhistorischen Museum Wien an. Dabei

stellten sich ihm in erster Linie eine Reihe von technischen Problemen, die einer dringenden und möglichst raschen Erledigung bedurften: große Sammlungsteile – besonders die in den Kellerdepots untergebrachten – hatten durch die in den Kriegsjahren erfolgten Umlagerungen schwer gelitten. Durch Personalmangel konnten in den Nachkriegsjahren kaum wirkliche Fortschritte in der Sanierung der Sammlung erzielt werden und diese Situation blieb unverändert bis in die Mitte der 70er Jahre. Bis zu diesem Zeitpunkt aber war die Sammlung – vor allem die alkoholkonservierten Bestände – so schwer in Mitleidenschaft gezogen, daß an eine baldige Konsolidierung nicht mehr zu denken war.

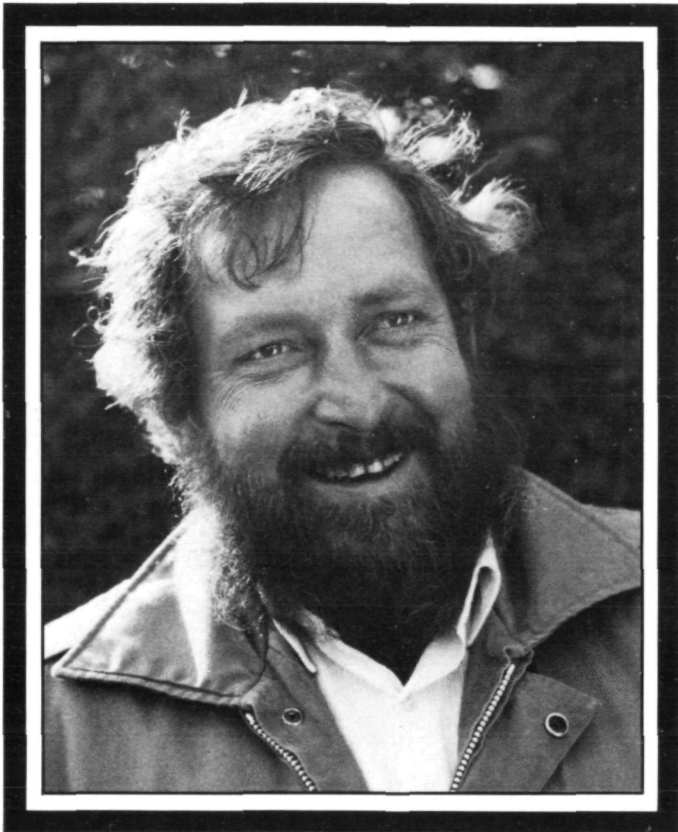
Trotz des noch immer bestehenden Personalmangels und der anfangs ungenügenden technischen Ausstattung der Arbeitsplätze, konzentrierte sich Dr. HACKER voll auf die Neuorganisation der Sammlung – wohl wissend, daß dieses Unterfangen Jahrzehnte in Anspruch nehmen würde.

Voraussetzung für eine möglichst effektive Inangriffnahme der Arbeiten war allerdings die Schaffung technischer Einrichtungen wie eines eigenen Laborraumes, Beginn einer schrittweisen Neueinrichtung der Sammlung (um vor allem eine bessere Raumausnutzung zu erreichen) sowie nach Möglichkeit eine räumliche Vergrößerung der Fische Sammlung. Da die Kellerdepots besonders einer Sanierung bedurften, versuchte Dr. HACKER Teile des anschließenden aufgelassenen Kohlenbunkers adaptiert zu bekommen, um so mehr Platz für die gedrängt und unübersichtlich untergebrachten Alkoholsammlungen zu gewinnen. Nicht zuletzt durch die Unterstützung von Seiten seines damaligen Abteilungsdirektors Dipl.-Ing. Dr. Kurt BAUER gelang ihm dieses für die Fische Sammlung so wichtige Vorhaben. Und als Auflagen durch Feuerpolizei und Baubehörden Umbauarbeiten notwendig machten, entschloß er sich zu einer großzügigen Neuadaptierung der Kellerdepots.

Trotz der großen technischen Probleme, bemühte sich Dr. HACKER, die international so bedeutende Sammlung besser und effektiver der Fachwelt zugänglich zu machen. In den 5½ Jahren seiner Amtszeit nahm der Besuch in- und ausländischer Wissenschaftler sprunghaft zu. Fachkorrespondenz und die Beantwortung in ihrer Zahl immer umfangreicher werdender Anfragen nahmen mehr und mehr Zeit in Anspruch. Nicht zuletzt lag ihm auch die Betreuung von Studenten und Laien sehr am Herzen.

Obwohl ihm für eigene fachliche und wissenschaftliche Tätigkeiten kaum Zeit blieb, beteiligte er sich über seine unmittelbaren Arbeitsaufgaben hinaus an verschiedenen nationalen und internationalen Programmen: er war Mitglied der *Societas Internationalis Limnologiae*, *Freshwater Biological Association*, *Californian Academy of Sciences*, *Société Française d'Ichthyologie*, *Wildlife Society of Sri Lanka*, *Ichthyological Society of India*, *Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde*; arbeitete in der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung mit und leitete im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Neusiedlersee das Fischprogramm.

Von zwei Sammelreisen nach Sri Lanka (1980 und 1982) brachte er umfangreiches Material – vor allem Süßwasserfische – mit. Dieses Projekt und die Fische Ost-Österreichs waren die Themen, denen er sich in den nächsten Jahren widmen wollte. Seine letzte fachliche Tätigkeit war die Vervollständigung der Roten Liste



der gefährdeten Fischarten Österreichs, die in GEPP, J. (Ed.): „Die Rote Liste der gefährdeten Tiere Österreichs“ erschienen ist.

Auf Grund seiner Kenntnisse und seines Interesses an allen biologischen Themen, war Dr. HACKER eine integrierende Persönlichkeit zwischen zahlreichen wissenschaftlichen Instituten Österreichs – vor allem dem Zoologischen Institut der Universität Wien, dem Limnologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie den Fischabteilungen der Universität für Bodenkultur und der Universität für Veterinärmedizin.

Mit Dr. HACKER ist dem Naturhistorischen Museum Wien nicht nur ein Mitarbeiter verloren gegangen, der mit viel Interesse und Liebe an seiner Arbeit gehangen ist, sondern auch ein Mensch der durch seine manchmal unkonventionellen Vorstellungen und Ideen immer wieder für neue Impulse gesorgt hat. Dr. HACKER war eine sehr ausgeprägte Persönlichkeit. Kollegialität, Hilfsbereitschaft und großes Taktgefühl standen in einem scheinbarem Gegensatz zu seinen polternden, gelegentlich rauhen Umgangsformen. Mit großem Verständnis für die kleinen Probleme und mit seinem charakteristischen Humor hat er uns oft über so manches Tief hinweggeholfen. In Erinnerung daran hängt weiterhin an seinen Arbeitsplatz der von ihm so geliebte Satz:

Lord suffer me to catch a fish
so large that even I
in talking of it afterwards
shall have no need to lie,

der vielleicht mehr über den Menschen Rainer HACKER zeigen mag, als eine noch so lange Aufzählung all seiner Leistungen.

HARALD AHNELT

Publikationsliste Dr. Rainer HACKER

- HACKER, R. & HERZIG, A. (1970): Erstes Auftreten der Wandermuschel *Dreissena polymorpha* PALLAS im Neusiedlersee. – Anz. Österr. Akad. d. Wiss., mathem.-naturw. Kl., **15**: 265–267. – Wien.
- & MAISRIEMLER, P. (1972): Arbeitsbericht der limnologischen Exkursion Klopeiner See 1971, 8. Fische. – Carinthia II, 162./82.: 235–274. – Klagenfurt.
- & – (1973): Arbeitsbericht über die limnologische Exkursion 1972 zum Längsee, 9. Fische. – Carinthia II, 163./83.: 331–377. – Klagenfurt.
- (1974): Fische und Fischerei. – in: LÖFFLER, H.: Der Neusiedlersee, Naturgeschichte eines Steppensees. – 1. Aufl., 175 S. – Wien (Verlag Fritz Molden).
- (1974): Produktionsbiologische und nahrungsökologische Untersuchungen an der Güster (*Blicca björkna* (L.)) im Neusiedlersee. – Diss. Phil. Fak. – Wien.
- & HADL, G. (1976): Ökologische Auswirkungen von Umweltveränderung auf Fließgewässer in Großstadtnähe. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, 1976: 463–471. – Göttingen.
- & MAISRIEMLER, P. (1978): Vorläufiger Bericht über Wachstumsuntersuchungen am Aal (*Anguilla anguilla*) des Neusiedlersees. – Österreichs Fischerei, **31** (2, 3): 29–35. – Mondsee, Scharfling.
- & GLATZ, A. (1979): Die Fische des Jeserzer oder Saisser Sees, Kärnten. – Carinthia II, 169./89.: 355–359. – Klagenfurt.

- HACKER, R. & GLATZ, A. (1979): Fishes and fishery in Neusiedlersee. – in: ILLIES, J. (Ed.): *Monographiae Biologicae*. – 37: 423–438. – Den Haag (Dr. W. Junk Publishers).
- (1983): Rote Liste gefährdeter Fische Österreichs. – in: GEPP, J. (Ed.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. – 1. Aufl., 242 S. – Wien.